



Institut für Medienverantwortung

IMV Institut für
Medienverantwortung
gUG (haftungsbeschränkt)

Rubensstr. 106
12157 Berlin
Fon +49 30 55650403

info@medienverantwortung.de
www.medienverantwortung.de

Pressemitteilung, Berlin, 2.12.2024

Medienkompetenz verlangt Ich-Kompetenz zum Social Media Verbot in Australien als Modell

Das Social-Media Verbot für Kinder bis zum Alter von 16 Jahren in Australien sorgt für Aufregung und Diskussionen. Diese begrüßen wir ausdrücklich, denn auch wir in Deutschland und Europa brauchen eine Debatte über Störfaktoren für die Bildung und Zukunft unserer Kinder.

Die drastische Maßnahme in Australien kann als Signal verstanden werden, dass grundsätzlich etwas nicht stimmt. Während Microsoft&Co-Lobbyismus und geförderte Institutionen immer noch Kinder "so früh wie möglich" an digitale Geräte heranführen wollen, warnt die Wissenschaft längst vor Frühdigitalisierung wie auch vor dem zu frühen Fernsehen für Kinder, deren Gehirnentwicklung noch nicht abgeschlossen ist. Der Zusammenhang mit Konzentrations- und Lernstörungen ist evident und so muss sich das Pädagogikangebot am Alter und den neurologischen Entwicklungsstufen der Kinder und nicht an den Interessen der IT-Industrie orientieren. Das Lernen in Beziehung zu anderen Menschen und im räumlichen Erleben, bestenfalls draußen, kann durch reduzierte zwei-dimensionale Bildschirmangebote nicht ersetzt werden.

Disney ist für seine "Little-Einsteins"-Videos auf erheblichen Schadensersatz verklagt worden, weil Schäden in der Hirnentwicklung kleinster Kinder nachgewiesen wurden. Wenn deren kurze Wachphasen für Erfahrungen mit allen Sinnen nicht genutzt werden, bilden sich bestimmte synoptische Knoten nicht – erst mit ca. 12 Jahren ist die Hirnentwicklung abgeschlossen, von 0 bis 3 Jahren besonders stark prägend.

Populäre Medienproduktionen haben weitere Probleme in der Öffentlichkeit bewusst gemacht, etwa die Doku "The Social Dilemma" über die Sucht-Algorithmen in Social Media oder "The Cleaners" (bpb.de) über die Gewaltauswüchse im Internet. Dänemark korrigiert die Digitalisierung im Schulunterricht. Eltern aus dem Silicon Valley schicken ihre Kinder bevorzugt in Bildungseinrichtungen, die hier unter dem Label "Bewahrpädagogik" diffamiert werden. Digitalforscher verbannen entsprechende Devices aus ihrem Unterricht, weil der Lernerfolg mit diesen Geräten nachweislich geringer ist (vgl. Lembke "Die Lüge von der digitalen Bildung"). Auch wir vom Institut für Medienverantwortung warnen seit langem vor dem leichtgläubigen Eingehen auf die Versprechungen aus dem Umfeld der IT-Branche, siehe u.a. unter: [generation.medien.de](https://www.generation.medien.de). Darum begrüßen wir die aktuelle Debatte und tragen gerne dazu bei.

Prof. Dr. Sabine Schiffer

Institutsleitung

IMV: Das **Institut für Medienverantwortung** richtet sich an Medienschaffende und Mediennutzende gleichermaßen und klärt über Darstellungsmechanismen, Medieninhalte und Medienbildung in Seminaren, Publikationen und Konzepten auf.